



H. Hörmann

Wirkl. Hofrat Direktor Dr. Rudolf Schönmann zum 65. Geburtstag

Rudolf SCHÖNMANN wurde am 27. IX. 1910 als Sohn des Staatsbeamten Rudolf SCHÖNMANN sen. und der Anna SCHÖNMANN, geb. IVENZ, in Wien geboren. Er stammt aus einer alt eingesessenen Währinger Familie und fühlte sich stets, wie er selbst immer betonte, als Wiener und Österreicher. Seine Eltern scheuten keine Mühe, den Jungen etwas Ordentliches werden zu lassen.

SCHÖNMANN begann seine Ausbildung in Wien, absolvierte hier seinen gesamten Studiengang und stellte später im Berufsleben seine ganze Schaffenskraft ununterbrochen und ohne Einschränkung dem österreichischen Vaterland und insbesondere seiner Vaterstadt Wien als Wissenschaftler, Volksbildner und Organisator zur Verfügung.

Schon in seiner frühesten Jugend war die Liebe zum Insektenreich erwacht. Die ersten Anleitungen zum Beobachten und Sammeln von Insekten, und zwar von Schmetterlingen, erhielt er durch seinen Vater, der selbst ein begeisterter Schmetterlingsfreund war. Als Mittelschüler begann er mit 13 Jahren auf Anregung seines verehrten Lehrers der Naturgeschichte Prof. Gustav NASER eine Käfersammlung aufzubauen und diesem koleopterologischen Interesse blieb er sein ganzes weiteres Leben treu. Er sollte auf Wunsch des Vaters der Familientradition entsprechend die Technische Laufbahn ergreifen, weshalb er auch die Realschule in Währing besuchen mußte. Nach der Matura durfte er aber doch seinem leidenschaftlichen Interesse für die Kleintierwelt entsprechen und an der philosophischen Fakultät der Universität Wien Naturwissenschaften studieren. Nach Ablegung des für Realschulabsolventen vorgeschriebenen Latinums besuchte er sämtliche Vorlesungen und Praktika, die für das Lehramt aus Naturgeschichte als Hauptfach und für Chemie und Physik als Nebenfächer vorgeschrieben waren. Im besonderen aber widmete er sich dem Studium der biologischen Wissenschaften und vor allem dem Fachgebiet der Zoologie. Er hatte das große Glück, in seinen Lieblingsfachgebieten Lehrerpersönlichkeiten wie WETTSTEIN, VERSLUYS, ABEL, KRÜGER und WERNER hören zu können. In Prof. Franz WERNER fand er nicht nur einen verehrten Lehrer, sondern auch einen wahren Freund und Gönner, der ihn in allen Belangen unterstützte. Unter seiner Leitung und unter der von Direktor Dr. Karl HOLDHAUS arbeitete er am 1. Zoologischen Institut an seiner Dissertationsarbeit über das Thema „Die Artsystematik und geographische Verbreitung der hochalpinen Trechini der Ostalpen“. Auf Anregung von Dr. HOLDHAUS führte SCHÖNMANN schon damals Sammelreisen in schwer zu-

gängliche und unerforschte Gebiete der Alpen durch (Karnische Alpen, Venezianische Alpen, Dolomiten, Ötztaler-Alpen). Zu Beginn des Jahres 1936 legte SCHÖNMANN die vorgeschriebenen Rigorosen mit Auszeichnung ab und promovierte am 15. V. 1936 zum Dr. phil.

Eine seiner Ausbildung entsprechende Anstellung blieb SCHÖNMANN vorläufig noch versagt. Ohne Bezahlung leistete er 1936 bis 1939 an der Käfer-Sammlung des Naturhistorischen Museums wissenschaftliche Arbeiten. Darüber hinaus führte er 1937 bis 1939 Untersuchungen über die Kleintierfauna im Salzsteppengebiet am Neusiedlersee durch. In diesen Jahren widmete sich SCHÖNMANN aber auch bereits mit großem Eifer der Wiener Volksbildung. Er wurde Vortragender an Wiener Volkshochschulen und hielt Kurse aus Biologie und Geologie. Besonders bemerkenswert waren seine Veranstaltungen für Arbeitslose an Vormittagen, verbunden mit Führungen im Naturhistorischen Museum, in Parkanlagen und im Tiergarten Schönbrunn.

Erst 1939 wurde SCHÖNMANN in ein Angestelltenverhältnis übernommen, und zwar zur Naturschutzbehörde des Landes Niederösterreich (damals Niederdonau) und gleichzeitig mit der Betreuung der entomologischen Sammlungen des Landesmuseums beauftragt. Im gleichen Jahr verheiratete er sich mit Dr. Herma ROLLER. Aus dieser Ehe ging ein Sohn HEINRICH hervor (geboren am 19. III. 1948), der später gleich dem Vater biologische Wissenschaften studierte. Die getreue Gattin war SCHÖNMANN bei allen seinen Aktivitäten eine wertvolle Stütze.

Der zweite Weltkrieg brachte eine schmerzliche Unterbrechung der beruflichen Entwicklung. SCHÖNMANN wurde am 10. II. 1940 zum Wehrdienst eingezogen. Im Juni 1945 wurde er wegen Versehrtheit frühzeitig aus der Kriegsgefangenschaft entlassen.

Nach dem Krieg konnte SCHÖNMANN zunächst wieder in der Wiener Volksbildung Fuß fassen. Er betrieb den Wiederaufbau der Volkshochschule Währing, leitete die naturkundliche Fachgruppe, die Kulturfilmreihe, die Bibliothek und Leihbücherei der VHS Alsergrund und wirkte an Wiener Volkshochschulen als Vortragender für Biologie und Zoologie. Eine Leistung von besonderer Art in dieser Zeit bildete SCHÖNMANNS wissenschaftliches Hauptwerk „Die Welt der Tiere“, eine allgemein verständlich gehaltene, das Gesamtgebiet der Zoologie umfassende, 654 Seiten zählende Abhandlung in Lexikonformat. Dieses Buch erschien 1948 als erstes Nachkriegswerk seiner Art für den gesamten deutschen Sprachraum im Universum-Verlag Wien. Die Fachpresse rezensierte es allgemein so positiv, daß bedeutende Persönlichkeiten, die vorher zu SCHÖNMANN in gar keinem besonderen persönlichen Verhältnis standen, ihm den Weg zu seiner Anstellung am Naturhistorischen Museum ebneten. Es verdient in diesem Zusammenhang ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß man in der damaligen Zeit nur mit großen Schwierigkeiten eine Anstellung am Naturhistorischen Museum erreichen konnte. Also wurde SCHÖNMANN mit 1. IX. 1949 in den Personalstand am Naturhistorischen Museum aufgenommen.

Hier betreute SCHÖNMANN zwei Arbeitskreise: er hatte die wissenschaftliche Leitung der sogenannten „Evertebrata varia-Sammlung“, in der damals zunächst noch die Mollusken eingeschlossen waren. Durch die kriegsbedingte Verlagerung befanden sich Teile der Sammlungsbestände und der Bibliothek in einem chaotischen Zustand, außerdem hatte ein Artillerietreffer im Saal 41 an dieser Sammlung bedeutenden Schaden angerichtet. Schließlich gelang es ihm nach mehrjähriger Arbeit doch, die Ordnung einigermaßen wiederherzustellen. Gleichzeitig wurde SCHÖNMANN damals zum Volksbildungsreferenten des Hauses eingesetzt. Er baute das Führungswesen sowie die Kulturfilmvorführungen wieder auf und veranstaltete Sonderführungen für Schulen, Volkshochschulen und Sondergruppen von Betrieben. Erstmals organisierte er ein gedrucktes Monatsprogramm, um das volksbildnerisch wertvolle Führungs-, Vortrags- und Filmprogramm des Museums weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt zu machen.

Schließlich übernahm SCHÖNMANN auch das Ausstellungsreferat als Leiter und betreute es bis 1963. In dieser Eigenschaft hatte er wesentlichen Anteil an der Neugestaltung von zoologischen Schausälen (Wirbellose Tiere). Ferner leitete er die Aufstellung zahlreicher Sonderausstellungen oder war an deren Zustandekommen zumindest maßgeblich beteiligt. Als besondere Glanzleistungen dieser Art seien einige Ausstellungen beispielhaft genannt: „Die Tierwelt des Lainzer Tiergartens“, „Jagd und Wild“, „Die Tierwelt Skandinaviens“, „Die Entomologie in Österreich“ (anlässlich des XI. Internationalen Entomologenkongresses in Wien), „Brasilianisches Museum“, „Das Gehirn bei Tier und Mensch“. Da das Publikum besonders der letzteren großes Interesse entgegenbrachte, hat man diese Sonderschau als Dauerausstellung bis auf den heutigen Tag belassen.

Bleibende Verdienste erwarb sich SCHÖNMANN um den neuen Kinosaal, der 1960 eröffnet werden konnte. Er setzte sich besonders für eine vollständige Ausrüstung ein, die es dem Museum ermöglicht, alle Arten von Filmen einschließlich solcher für Breitwand vorzuführen. Auf seine Initiative geht auch die Erwerbung eines Schaufensters in der Bellariapassage zurück, das dem Museum die Möglichkeit bietet, daselbst durch Werbeausstellungen auf Schausammlungen und Sonderausstellungen aufmerksam zu machen.

Eine Enttäuschung mußte SCHÖNMANN noch hinnehmen: 1954 wurde er der Leitung der Evertebrata varia-Sammlung enthoben, erhielt jedoch nicht, wie erhofft, die Käfersammlung zur Betreuung, sondern die Schmetterlinge. Diese Sammlung führte er bis 1960. Als Kustos der Lepidoptera-Sammlung widmete er sich gemeinsam mit seiner Präparatorin Maria REITER vor allem groß angelegten systematischen Aufstellungsarbeiten und der Ordnung und Bearbeitung der besonders umfangreichen Inserenda dieser Sammlung. Durch seine Initiative gelangten damals sehr bedeutende Privatsammlungen — Sammlung SCHAMS, STERNICK, GALVAGNI — in den Besitz des Museums. Ab 1961 arbeitete SCHÖNMANN hauptsächlich für das Ausstellungswesen und die Volksbildung, daneben, soweit es seine Zeit erlaubte, an wissenschaftlichen

koleopterologischen Untersuchungen. Vom Sommer 1964 bis zur Gegenwart führte SCHÖNMANN Untersuchungen über die Kleintierwelt, im besonderen der Koleopteren, in den westlichen Zillertaler-Alpen, im Baugebiet der Zemm-Kraftwerke durch. Seine umfangreichen Aufsammlungen werden von ihm in einer eigenen Spezi alsammlung zusammengestellt, um auf diese Weise der Nachwelt die reichen Bestände der Kleintierwelt dieses Alpengebietes wenigstens in musealer Form zu sichern.

Das Jahr 1971 war das letzte des Bestehens der alten, großen Zoologischen Abteilung. Ihr letzter Direktor DDR. Gerth ROKITANSKY veranlaßte in Zusammenarbeit mit dem damaligen Ersten Direktor Karl-Heinz RECHINGER und dem Ministerium eine administrative Aufgliederung in drei selbständige Abteilungen. Er schlug gleichzeitig SCHÖNMANN als Leiter der Zweiten Zoologischen Abteilung (Entomologie) vor. Mit 1. Jänner 1972 wurde SCHÖNMANN zum Direktor dieser Abteilung ernannt. SCHÖNMANN erwies sich als großzügiger Förderer seiner Kollegen und aller Bediensteten der Abteilung. Die dienstrechtliche Stellung der meisten Angestellten konnte wesentlich verbessert werden, und außerdem konnte die Entomologie unter seiner Leitung wichtige personelle Zugänge verzeichnen. Er unterstützte vorbehaltlos alle wissenschaftlichen Forschungsprogramme der Kollegen und zeigte sich überhaupt in jeder Hinsicht als großzügig. Sein Wirken für die Sammlungen erwies sich auch noch in anderer Hinsicht als glücklich: Es konnten durch seinen Einsatz wieder einige wertvolle Sammlungen dem Haus gesichert werden. Insbesondere seien genannt die Lepidopteren-Sammlungen AUER VON WELSBACH und SUPPANTSCHITSCH, die Coleopteren-Sammlungen GRUNDMANN, WINKLER, MANDL, und vor allem die weltberühmte Staphyliniden-Sammlung SCHEERPELTZ.

Eines sei noch hervorgehoben: In all den Jahren, während SCHÖNMANN hauptberuflich am Naturhistorischen Museum wirkte, erwarb er sich auch um die Volksbildung in Österreich und vor allem in Wien große Verdienste.

Von 1945 bis 1959 war er als Leiter der Volkshochschule Währing und der Bibliothek und Leihbücherei der Volkshochschule Alsergrund tätig. In dieser Funktion veröffentlichte er über 30 Artikel volksbildnerischen Inhaltes in den Mitteilungsblättern dieser Volkshochschulen. Von 1953—1970 war er mit der Gestaltung und Drucklegung der Programme und des Gesamtverzeichnis sämtlicher Wiener Volkshochschulen betraut. Als Kursleiter an Wiener Volkshochschulen hat er seit dem Studienjahr 1945/46 bis heute über 150 naturwissenschaftliche Kurse abgehalten. In sämtlichen Wiener Volkshochschulen sowie auch in den Volksbildungshäusern der Bundesländer und Südtirols entfaltete SCHÖNMANN eine rege Vortragstätigkeit über naturwissenschaftliche Themen. Besonders erwähnenswert scheint hier der Vortrag „Das Naturhistorische Museum in Wien, seine Geschichte und sein Aufgabenbereich“, mit dem er vor allem weiten Kreisen eine eindrucksvolle Information über dieses Institut ermöglichte. Er nahm als Referent an Seminaren und Tagungen von Führungskräften der Erwachsenenbildung teil und behandelte dort grund-

sätzliche Fragen. Im Jahr 1968 wurde er zum Europa-Rat-Seminar „Die Aufgaben der Naturwissenschaften in der Erwachsenenbildung“ (13. V. bis 23. V. 1968) delegiert und leitete daselbst den Arbeitskreis für Biologie. Besonderes Augenmerk legte er stets auf die Zusammenarbeit des Naturhistorischen Museums mit den Institutionen der Volksbildung durch Ausarbeitung von Vortrags- und Führungsreihen für Hörer der Wiener Volkshochschulen und solcher der Bundesländer. Gegenwärtig übt SCHÖNMANN im Rahmen der Wiener Volksbildung noch zahlreiche Funktionen aus. Er ist Fachgruppenleiter und Mitglied des pädagogischen Beirates, Mitglied der Prüfungskommission für Lichtbildervorträge, Vorstandmitglied der Volkshochschule Ottakring und der Volkshochschule für Hörbehinderte und nicht zuletzt Kursleiter und Vortragender an mehreren weiteren Wiener Volkshochschulen. In Würdigung und Anerkennung seiner großen Verdienste um den naturwissenschaftlichen Sektor der österreichischen und besonders der Wiener Volks- und Erwachsenenbildung sowie seiner beispielhaften tätigen Mitwirkung verlieh ihm der Bundespräsident über Antrag des Herrn Bundesministers für Unterricht und Kunst am 25. V. 1972 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Trotz seines ereignis- und arbeitsreichen Lebens blieb SCHÖNMANN ein Mensch mit humorvoller Natur. Er verstand es stets, durch heiter gehaltene Darstellungen längst vergangener Ereignisse Zuhörer zu fesseln und Episoden, die jetzt schon Geschichte des Hauses geworden sind, lebendig vor unserem geistigen Auge erstehen zu lassen. In diesem Sinne werden alle, die zu SCHÖNMANN ein engeres Verhältnis gewinnen konnten, ihn als Volksbildner, Organisator und Förderer der wissenschaftlichen Forschung am Naturhistorischen Museum und nicht zuletzt als stets wohlwollend gesinnten Vorgesetzten schätzen und ihm ein bleibendes Andenken bewahren. Mögen dem Jubilar noch viele schöne Stunden und viel Freude bei seiner weiteren Volksbildungsarbeit und bei seinen geplanten wissenschaftlichen Untersuchungen der Kleintierwelt der Alpen beschieden sein!

MAX FISCHER

Veröffentlichungen von Rudolf SCHÖNMANN

1. Kleines Leben im harten Winter. — Der Gipfel, 1, Heft 1: p. 12, 1 Abb. — Wien 1937.
2. Insektenleben im Februar. — Der Gipfel, 1, Heft 2: p. 12. — Wien 1937.
3. Insekten im März. — Der Gipfel, 1, Heft 3: p. 15, 1 Abb. — Wien 1937.
4. Kleines Leben im Frühlingwald. — Der Gipfel, 1, Heft 4: p. 10. — Wien 1937.
5. Insekten der Steppengebiete am Neusiedlersee. — Der Gipfel, 1, Heft 7: p. 10–12, 3 Abb. — Wien 1937.
6. Die Artsystematik und geographische Verbreitung der hochalpinen Trechini der Ostalpen. — Zoolog. Jb. (Syst.) 70, 1937: p. 177–226, 13 Abb., 1 Karte, 3 Tafeln.
7. Bedrohte Wälder — der Borkenkäfer. — Universum, 1, Heft 2: p. 35, 3 Abb. — Wien 1946.
8. Die Wirbeltierhaut und ihre Bildungen. — Universum, 1, Heft 4: p. 97–98, 6 Abb. — Wien 1946.

9. Winterschläfer. — *Universum*, 1, Heft 6: p. 155—156, 2 Abb. — Wien 1946.
10. Gibt es eine Urzeugung? — *Universum*, 2, Heft 8: p. 204—205. — Wien 1947.
11. Einheimische Froscharten. — *Universum*, 2, Heft 11/12: p. 278—280, 4 Abb. — Wien 1947.
12. Bockkäfer. — *Universum*, 2, Heft 12: p. 301—302, 5 Abb. — Wien 1947.
13. Schwalbenschwanz und Segelfalter. — *Universum*, 3, Heft 1: p. 27—28, 4 Abb. — Wien 1948.
14. Zur Falterwelt des Neusiedlerseegebietes. — In: *Der Neusiedlersee, ein Kleinod Österreichs*. — *Natur und Land*, Wien 1948.
15. Aktuelle Naturkunde — die Frostspanner. — *Universum*, 3, Heft 4: p. 87, 3 Abb. — Wien 1948.
16. Beringung von Fledermäusen. — *Universum*, 3, Heft 6: p. 127—128, 2 Abb. — Wien 1948.
17. Korallen. — *Universum*, 4, Heft 5: p. 81—82, 3 Abb. — Wien 1949.
18. Schlupfwespen. — *Universum*, 4, Heft 17: p. 677—678, 4 Abb. — Wien 1949.
19. Die Welt der Tiere. — *Eine allgemeine Tierkunde*. — 654 Seiten, Großformat, 367 Abb., 14 Farbtafeln. — *Universum-Verlag*, Wien 1949.
20. Tiere, die ihre Farbe ändern. — *Universum*, 5, Heft 8: p. 234—235, 2 Abb. — Wien 1950.
21. Typische Schmetterlinge der Hochsommerzeit. — *Universum*, 5, Heft 15: p. 457—460, 6 Abb. — Wien 1950.
22. Wie kommt der Farbwechsel des Chamäleons zustande? — *Prisma*, Heft 1: p. 16—18, 2 Abb., 1 Farbtafel. — Zürich 1950.
23. Sommerliches Falterleben. — *Prisma*, p. 171—177, 6 Abb., 2 Farbtafeln. — Zürich 1950.
24. Entomologie und Naturschutz. — *Natur und Land*, 37, Heft 5/6: p. 61—63. — Wien 1952.
25. Das Naturhistorische Museum und seine Volksbildungstätigkeit. — *Mitt. Bl. d. Mus. Österreichs*, 2, Februar 1953: Heft 1/2, p. 12—16.
26. Naturwissenschaft und Volksbildung — dargestellt auf dem Fachgebiet der Biologie. — *Festschr. Volkshochsch. Brigittenau*, p. 62—64. — 1964.
27. Hans Strouhal † — *Zeitschr. d. Arbeitsgem. österr. Ent.*, 16, 1970: p. 125—126.
28. Die Tierwelt des Auwaldbereiches. — *Naturgeschichte Wiens*, Bd. 2: p. 757—809, 26 Abb., 1 Tab. — 1971.
29. Naturwissenschaftliche Volksbildung. — *Österr. Volkshochschule*, Sept. 1972, Nr. 86: p. 1—12.
30. Vom K. K. Zoologischen Hof-Cabinet zu der 1., 2., 3. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. — *Mitt. Bl. d. Mus. Österreichs*, 22, Juni 1973, Heft 516, p. 45—50.
31. Die Bedeutung des Naturhistorischen Museums als Volksbildungsinstitution auf dem naturwissenschaftlichen Sektor. — *Erwachsenenbildung in Österreich*, 25, Heft 10/74: p. 441—447. — 1974.